



LANDKREIS
NEUNKIRCHEN

LOKALES BÜNDNIS FÜR FAMILIE

Newsletter April 2015

Aktuelle Arbeitsgruppen

FAMILIE – die reisende Familienmesse

Aus der Spaß- und Begegnungsveranstaltung „Olympiade ohne Grenzen“ wird die reisende Familienmesse „FAMILIE“. Im Jahr 2015 wird sie in Spiesen und im Jahr 2016 in Schiffweiler zu Gast sein. Neben Spaß-, Spiel-, Bewegungs- und Kreativangebot stellen sich der Landkreis und die Kooperationspartner vor Ort mit ihrem Angebot für Familien vor. Nächstes Planungstreffen: Montag 23. Februar um 10.30 Uhr beim CFK in Spiesen

Familienzeit – Zeitbrücken und Unterstützung für Familien

Aus dem breit angelegten Bündnisworkshop im Mai 2014 hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich mit dem Thema „Familienzeit“ beschäftigt, da sich an dem Tag zeigte, dass das Thema hoch komplex und brisant ist. Die Arbeitsgruppe betrachtet das Thema aus allen erdenklichen Blickwinkel: Familie, Unternehmen, Jugendschutz, öffentliche Einrichtungen... Ein ganz wichtiger Aspekt ist, dass Arbeitszeiten und Kinderbetreuungszeiten nicht immer passen.

Aktionstag am 15. Mai : Mehr Partnerschaftlichkeit –

ein Plus für die ganze Familie

In diesem Jahr feiern die Bündnisse rund um den 15. Mai zum zehnten Mal den Aktionstag der Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familie“. Gemeinsam soll diesmal besonders das Thema der partnerschaftlichen Aufgabenteilung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Mittelpunkt rücken. Unter dem Motto „**Mehr Partnerschaftlichkeit – ein Plus für die ganze Familie**“ sind alle herzlich eingeladen, vor Ort auf Ihre Lösungen, Projekte, Pläne und Angebote für Familien sowie für eine partnerschaftliche Aufgabenteilung in Familien- und Erwerbsleben aufmerksam zu machen.

Im Landkreis Neunkirchen wird die bestehende Arbeitgeberbroschüre um ein Einlegeblatt ergänzt. Wir möchten Unternehmen mit Ihren Ideen vorstellen.

Sie unterstützen Väter oder Männer mit Pflegeaufgaben in ihrem Unternehmen? Dann melden Sie sich bitte bei Heike Neurohr-Kleer!!!

Bündis-Termine

Gesprächsrunde für Arbeitgeber_Innen

Aus der Arbeitsgruppe „Familienzeit“ geht folgende Infoveranstaltung im Landratsamt Neunkirchen, am **23. Juni 2015 von 15.00 – 17.00 Uhr** hervor:

Der Caritas-Familienservice des Caritasverbandes Westeifel bietet Unternehmen und deren MitarbeiterInnen den betrieblich unterstützten Familienservice an. Er ergänzt betriebsinterne Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Caritasverband Schaumberg-Blies, Geschäftsstelle St. Wendel, informiert Sie über dieses Modell, sowie über die eigenen Möglichkeiten der Unterstützung von Familien mit Kindern. Eine Einladung folgt.

Landesnetzwerktreffen

das nächste Landesnetzwerktreffen der Lokalen Bündnisse für Familie im Saarland wurde seitens Frau Ministerin Bachmann auf Freitag, den 08. Mai 2015, 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, terminiert. Weitere Informationen, insbesondere den Ort und die Tagesordnungspunkte der Veranstaltung betreffend, werden Ihnen in naher Zukunft übersendet. Bitte vermerken Sie diesen Termin in Ihrem Terminplaner und bringen Sie den Termin innerhalb Ihres Bündnisses/Ihrer Interessengruppe zur Kenntnis, damit möglichst alle Bündnisse – und die, die es werden wollen – an dem Landesnetzwerktreffen vertreten sind. Frau Ministerin Bachmann wird zur familienpolitischen Offensive der Landesregierung Stellung nehmen und Möglichkeiten aufzeigen, die Lokalen Bündnisse für Familie im Saarland an der Gestaltung eines familienfreundlicheren Saarlandes zu partizipieren.

Anmeldung über Heike Neurohr-Kleer

FAMILIE

Die reisende Familienmesse **am 05. Juli von 14.00 – 17.00 Uhr, CFK Spiesen**

Veranstaltungshinweise

„Die Zukunft des Alterns – wie werden wir leben?“

Terminankündigung: 1. Pflegesymposium der DAK-Gesundheit im Saarland

Dienstag, den 9. Juni 2015 von 16.30 – 18.30 Uhr im Saarbrücker Schloß

Einladung folgt zeitnah.

Ferienfreizeit inklusiv

Fahrt nach Holland vom 10.-20. August 2015 für Menschen mit und ohne Handicap von 14 – 27 Jahre (siehe Anlage)

Infos

Ihr Baby kommt, was tun?

Ein kleiner Leitfaden für die Zeit vor und nach dem freudigen Ereignis
Erstellt von der Arbeitskammer des Saarlandes (Anhang)

Elterngeld und Elternzeit

Tipps für Schwangere und Eltern im Arbeitsverhältnis
Erstellt von der Arbeitskammer des Saarlandes (Anhang)

Fortschrittsbericht 2014 zum Fachkräftekonzept der Bundesregierung -

Aktueller Bericht verdeutlicht zentrale Bedeutung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Fachkräftesicherung in Deutschland

Für die Fachkräftesicherung in Deutschland hat die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine zentrale Bedeutung. Dies unterstreicht der "Fortschrittsbericht 2014" zum Fachkräftekonzept der Bundesregierung, der die Fortschritte im Bereich der Fachkräftesicherung anhand von fünf Sicherungspfaden darstellt und Rückschlüsse auf weiteren Handlungsbedarf zieht.

Erwerbstätigkeit von Frauen und Mütter ist gestiegen - Fachkräftepotenzial weiblicher Erwerbskräfte jedoch noch nicht ausgeschöpft

Der Bericht verdeutlicht, dass die zentralen Aufgaben der Fachkräftesicherung für die kommenden Jahre in der Integration der Zugewanderten in den Arbeitsmarkt und der Schaffung guter, gesunder sowie motivierender Arbeitsbedingungen liegen.

Zudem gilt es Frauen, die ihre Arbeitszeit ausweiten wollen, mit bedarfsgerechten Angeboten an Betreuungsplätzen und flexiblen Arbeitszeiten zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund geht der Bericht insbesondere auch auf die Rolle von Frauen und Müttern ein. Es besteht noch ein großes Potenzial, mehr weibliche Fachkräfte für den Arbeitsmarkt zu gewinnen. Insgesamt ist die Erwerbstätigenquote von Frauen bis 2013 auf 72,5 Prozent gestiegen und liegt damit 7,5 Prozentpunkte über dem Wert von 2006. Durch Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie die Einführung des Elterngeldes und den Ausbau der Kinderbetreuung, sind insbesondere mehr Mütter mit kleineren Kindern erwerbstätig. Die Erwerbstätigenquote von Müttern mit Kindern unter drei Jahren lag 2013 bei 52,6 Prozent (2012: 51,8 Prozent).

Der Bericht zeigt zudem die großen Differenzen bei den wöchentlichen Arbeitszeiten zwischen Frauen und Männern. Während 45,8 Prozent aller weiblichen Erwerbstätigen Teilzeit bis zu 30 Stunden arbeiten, gilt dies nur für 9,0 Prozent aller männlichen Erwerbstätigen.

Dabei entspricht die ausgeübte Arbeitszeit nicht immer den Arbeitszeitwünschen der Erwerbstätigen, wird im Fortschrittsbericht betont. So würden 11,5 Prozent aller erwerbstätigen Frauen gerne ihre Arbeitszeit ausweiten. Bislang können insbesondere Frauen und Mütter, die in vollzeitnaher Teilzeit arbeiten möchten, ihre Arbeitszeitwünsche jedoch nicht umsetzen. So wünschen sich Frauen, die derzeit zwischen 11 und 20 Stunden in der Woche arbei-

ten, im Durchschnitt 32 Stunden berufstätig zu sein. Insgesamt würden zwei Millionen erwerbstätige Frauen in Deutschland gerne mehr arbeiten. Darunter sind 800.000 Mütter mit minderjährigen Kindern.

Wunsch nach partnerschaftlicher Arbeitsteilung bei jungen Menschen

60 Prozent der jungen Eltern favorisieren eine partnerschaftliche Teilung von Familie und Erwerbstätigkeit. Lediglich 14 Prozent dieser Familien erreichen eine gleichmäßige Aufteilung der Erwerbsarbeit. Um eine bessere Vereinbarkeit für Familien zu ermöglichen, sehen 80 Prozent der Eltern Wirtschaft und Politik gleichermaßen in der Pflicht.

Fachkräftekonzept der Bundesregierung

2011 hatte die Bundesregierung das Konzept zur Fachkräftesicherung beschlossen. Es folgt dem Leitgedanken, inländische und ergänzend ausländische Potentiale auszuschöpfen. Steigerung des Erwerbsvolumens, bessere Bildung, gute Arbeitsbedingungen sind die Ziele des Fachkräftekonzepts.

Weitere Informationen: [Fortschrittsbericht 2014 zum Fachkräftekonzept der Bundesregierung \(PDF\)](#) /
Quelle: [FamilienForschung Baden-Württemberg](#) im [Statistischen Landesamt Baden-Württemberg](#)

Statistisches Bundesamt: **Betreuungsquote unter 3-jähriger Kinder in Westdeutschland deutlich gestiegen**

In den westdeutschen Kreisen und kreisfreien Städten wurden zum Stichtag 1. März 2014 deutlich mehr Kinder unter 3 Jahren in einer Tageseinrichtung oder in öffentlich geförderter Tagespflege betreut als vor dem Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab 1 Jahr zum 1. August 2013. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, lag die Betreuungsquote in einem Drittel der 325 Kreise und kreisfreien Städte in Westdeutschland bei mindestens 30 %. Gegenüber dem Jahr 2013 hat sich die Zahl dieser Kreise nahezu verdoppelt.

Dennoch lag die Betreuungsquote in Westdeutschland mit 27,4 % (2013: 24,2 %) deutlich unter der Betreuungsquote in Ostdeutschland mit 52,0 % (2013: 49,8 %). Bei der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung handelt es sich um tatsächlich zum Stichtag 1. März 2014 betreute Kinder. Nach diesem Stichtag geschaffene oder genehmigte Plätze sind nicht berücksichtigt. Die bundesweit höchsten Betreuungsquoten für Kinder unter 3 Jahren gab es im brandenburgischen Frankfurt (Oder) mit 63,0 %, gefolgt vom Landkreis Elbe-Elster und vom Landkreis Wittenberg (jeweils 62,8 %). In Westdeutschland wurden die höchsten Werte bei der Betreuung unter 3-Jähriger in der baden-württembergischen Universitätsstadt Heidelberg (46,9 %), der Stadt Hamburg (43,0 %) und im bayerischen Landkreis Coburg (42,4 %) erreicht. Die bundesweit geringste Betreuungsquote wies der Landkreis Berchtesgadener Land in Bayern mit 13,9 % auf.

Deutliche regionale Unterschiede gab es auch bei der Untergliederung nach Einzelaltersjahren: Während die Betreuungsquote bei den 1-jährigen Kindern in 75 von 77 ostdeutschen Kreisen und kreisfreien Städten bei mindestens 50 % lag, gab es mit Heidelberg (57,7 %), Hamburg (51,7 %) und Erlangen (50,8 %) nur drei westdeutsche Städte mit einer entsprechend hohen Quote. Die bundesweit höchste Quote bei den 1-jährigen Kindern wies der Landkreis Jerichower Land mit 85,3 % auf. Bei den Kindern im Alter von 2 Jahren hatten alle 77 ostdeutschen Kreise und kreisfreien Städte eine Betreuungsquote von mindestens 79 %. Dieser Wert wurde in Westdeutschland nur von 9 der insgesamt 325 Kreise und kreisfreien Städte erreicht. Den höchsten Anteil an 2-jährigen Kindern in Kindertagesbetreuung an allen

Kindern in diesem Alter gab es im thüringischen Landkreis Hildburghausen (99,2 %) und die niedrigste Quote mit 28,4 % im bayerischen Kreis Berchtesgadener Land. Eine geringe Rolle spielte die Betreuung von Kindern unter 1 Jahr. Hier lag die Betreuungsquote in Ostdeutschland (inklusive Berlin) bei 4,3 % und in Westdeutschland bei 2,5 %.

Die Publikation steht auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de zum Download bereit.

Quelle: Pressemitteilung Statistisches Bundesamt Nr. 059 vom 20.02.2015

Newsletter herausgegeben von:

Lokales Bündnis für Familie Landkreis Neunkirchen
Bündniskoordinatorin Heike Neurohr-Kleer
Wilhelm-Heinrich-Str. 36
66564 Ottweiler
Tel: 06824 / 906-2142
Mail: h.neurohr-kleer@landkreis-neunkirchen.de